

1957 begann Dr. JAHN mit der Herausgabe seiner „Westfälischen Pilzbriefe“, die ursprünglich als Mitteilungsblatt für seine westfälischen Pilzfreunde gedacht waren; sie entwickelten sich bald zu einer international geschätzten Zeitschrift. Das war um so anerkennenswerter, als Dr. JAHN die Herausgabe und den Vertrieb ohne jede finanzielle Hilfe nur in Zusammenarbeit mit seiner Frau MARIA-AUGUSTE bewältigte, und außerdem der Großteil der Veröffentlichungen seiner Feder entstammte. Im Rahmen der Westfälischen Pilzbriefe erschienen 1963 „Mitteleuropäische Porlinge und ihr Vorkommen in Westfalen“, 1967 „Die resupinaten „*Phellinus*-Arten in Mitteleuropa“ und 1971 „Stereoide Pilze in Europa mit besonderer Berücksichtigung ihres Vorkommens in der Bundesrepublik Deutschland“. Im November 1986 verabschiedete sich Dr. JAHN mit dem Abschlußheft der Westfälischen Pilzbriefe nicht nur von den Lesern, sondern auch von der „Mykologie“, wie es sein Bruder ERICH JAHN ausdrückte. Erstaunlich, was der jahrelang leidende Mykologe zu leisten in der Lage war.

Die Gesamtzahl seiner Veröffentlichungen kann nur geschätzt werden, da er darüber nie systematisch Buch geführt hat. Es sind weit über 150 vorwiegend mykologische Arbeiten, aber – vor allem in früheren Jahren – auch ornithologische Beiträge und Artikel für den lokalen Naturschutz.

Das Tafelwerk „Mitteleuropäische Pilze“ bearbeitete Dr. JAHN 1963 gemeinsam mit Prof. Dr. POELT; die Aquarelle der Bildtafeln stammen von CASPARI. Schon 1964 erschien bei Bertelsmann ein populäres Pilzbuch „Wir sammeln Pilze“. In dem Werk „Pilze, die an Holz wachsen“ (1979) lernen wir Dr. JAHN als hervorragenden Fotografen kennen, der außerdem 114 Zeichnungen Fruchtkörpertypen und mikroskopische Merkmale veranschaulicht.

Natürlich publizierte Dr. JAHN auch in anderen Zeitschriften, z. B. im *Int. J. Myc. Lich.* 1 (1): 75–116, 1982 „Über *Lactarius pubescens* und *L. Favrei* sp. nov.“ und 1985 im *Myk. Mitt.bl.* 28 (1): 9–20 über „Erfahrungen mit schönfarbigen Korallen (*Ramaria*) in Kalkbuchenwäldern.“

Bei einer Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 1980 in Wiesbaden traf ich das Ehepaar Dr. JAHN wieder und wurde von ihnen eingeladen, in ihrem Wagen in das Exkursionsgebiet zu fahren. Obwohl in den dortigen Buchenwäldern eine Trockenheit herrschte, die ein Wachstum von Hutpilzen kaum zuließ, fand Dr. JAHN an den dünnen Ästchen reichlich Material vor. Einer Einladung des Ehepaares nach Detmold konnte ich leider nicht Folge leisten und bedaure es heute noch.

Wer Dr. HERMANN JAHN, den zuvorkommenden Mykologen, der besonders Porlingsfunde aus aller Welt bereitwilligst bestimmte, persönlich kannte, bedauert sein Hinscheiden schmerzlicher als diejenigen, die ihn nur als den international anerkannten Mykologen schätzten. Sicher ist, daß ihm alle ein ehrendes Andenken bewahren werden.

MILA HERRMANN

Zum 80. Geburtstag von Frau WILHELMINE BECKER

Die Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung WILHELMINE BECKER vollendete am 22. Dezember 1987 ihr achtzigstes Lebensjahr. Die gebürtige Erfurterin kam 1927 nach Dessau und heiratete dort. Zwei Söhne gingen aus der Ehe hervor. Nachdem Frau Becker während des Krieges ausgebombt worden war, erhielt sie 1945 ein Behelfsheim, das im Laufe der Jahre erweitert wurde und in dem sie noch heute wohnt. 1952 folgte

sie einem Aufruf für einen Pilzlehrgang, den sie mit einer Prüfung abschloß. Bereits ein Jahr später wurde sie von der Kreishygieneinspektion Dessau als Ortspilzsachverständige eingesetzt. Das Amt als Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung übernahm sie im Jahre 1976.

Hervorzuheben wären die 14tägigen Pilzausstellungen, die sie viele Jahre hindurch mit Unterstützung ihres inzwischen leider verstorbenen Mannes und ihrer Ortsbeauftragten für den Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter durchgeführt hat. Die Nationale Front zeichnete sie mit der Ehrennadel in Gold für „patriotische Leistungen“ aus.

Gemeinsam mit ihrem Mann beobachtete Frau BECKER 18 Jahre lang die Pilze des Richterwinkels (Myk. Mitt.bl. 21: 80—83, 1977).

Wir beglückwünschen die Jubilarin auf das herzlichste, wünschen ihr weiterhin Wohlergehen und danken ihr für ihre 35jährige, gewissenhafte Pilzaufklärungs- und Pilzberatungstätigkeit.

MILA HERRMANN

Dr. W. KERSTAN 25 Jahre als Bezirkspilzsachverständiger tätig

Im Jahre 1988 vollendet Oberpharmazierat Dr. WOLFGANG KERSTAN das fünfundzwanzigste Jahr seiner Tätigkeit als Bezirkspilzsachverständiger im Bezirk Cottbus. Da er im gleichen Jahr auch einen „runden“ Geburtstag feiert, möchten wir ihn zu beiden Jubiläen recht herzlich beglückwünschen!

Innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Bezirkssachverständigen hat er sich stets sehr aktiv bei der Erarbeitung gesetzlicher Grundlagen, Anordnungen und für die Gestaltung von Merkblättern und ähnlichen Unterlagen eingesetzt. Vieles davon geht auf seine Konzeptionen zurück. Nur dank seines aktiven Einsatzes war es vor einigen Jahren möglich, mehrere Kurzlehrgänge für amtierende und stellvertretende Bezirkspilzsachverständige sowie Nachwuchskader durchzuführen.

Leider lassen ihm seine beruflichen Verpflichtungen nur wenig Zeit für das Hobby Pilze. Wir wünschen ihm, daß sich das bessern möge. Aber auch die Pilzaufklärung soll ihm weitere Freude bereiten und für alle vielfältigen Aufgaben wünschen wir ihm gute Gesundheit.

GROGER

Promotion von G. HIRSCH

Am 19. II. 1988 verteidigte G. HIRSCH, Jena, seine Dissertation „Beiträge zur Kenntnis des Merkmalsbestandes und der Taxonomie der Familie *Pezizaceae* (Fungi, Ascomycetes). Vorarbeiten zu einer Monographie.“ Gutachter waren Prof. Dr. G. KLOTZ, Jena, Prof. Dr. H. KREISEL, Greifswald und Dr. sc. H. DÖRFELT, Halle/S.

die Red.